

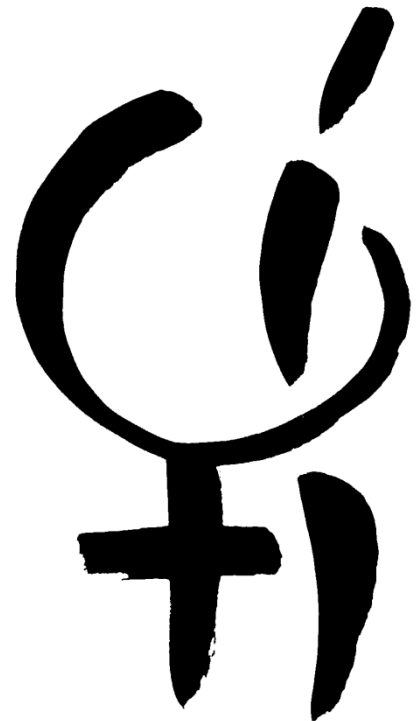
Stadt Pforzheim
Rechtsamt

Leitstelle zur Gleichstellung von Frauen und Männern



Tätigkeitsbericht 2017

Gleichstellungsbeauftragte
Stadt Pforzheim



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Boch,
sehr geehrte Stadträtinnen,
sehr geehrte Stadträte,

ich freue mich, Ihnen den Bericht zu meinen Tätigkeiten als Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim für das Jahr 2017 vorzulegen. Im Bericht finden Sie eine Auswahl an Themen, Projekten und Veranstaltungen, welche durch die Leitstelle zur Gleichstellung von Frauen und Männern im vergangenen Jahr bearbeitet wurden. Im Jahr 2017 wurde über wichtige Weichenstellungen für eine strategische Ausrichtung der Gleichstellungsarbeit in Pforzheim entschieden. Dies lässt sich vor allem am Gemeinderatsbeschluss zur Unterzeichnung der „Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf der lokalen Ebene“ festmachen.

In der Jahresplanung der Leitstelle zur Gleichstellung von Frauen und Männern habe ich für das Jahr 2017 nachstehende Themen und Arbeitsschwerpunkte meiner externen Tätigkeit in Absprache mit Herrn Oberbürgermeister Hager und ab August 2017 mit Herrn Oberbürgermeister Boch festgelegt und diese soweit möglich den Zielen des Masterplans zugeordnet. Die drei Querschnittsthemen des Masterplans Demografie - Integration - Chancengleichheit wurden hierbei stets mitgedacht und in die Maßnahmen innerhalb der einzelnen Handlungsfelder soweit möglich integriert.

Auf den folgenden Seiten stelle ich exemplarisch dar, wie ich im vergangenen Jahr in Zusammenarbeit mit internen und externen Partnerinnen und Partnern diese Jahresplanung umgesetzt habe. Zugleich danke ich Ihnen für Ihr Interesse an meiner Arbeit und für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr.

Arbeitsschwerpunkte 2017/2018 - externe Aufgaben

- Gleichstellung im Erwerbsleben
Masterplan Handlungsfeld I / Priorität B: Vereinbarkeit von Familie und Beruf; Kommunikation von Wirtschaft, Lehre und Verwaltung kultivieren; Arbeit für alle Qualifikationen durch bedarfs- und potenzialorientierte Aus- und Weiterbildung; Armut durch Bildung, Kultur und Sport aufbrechen.
- Gleichstellung im Bereich Bildung und Ausbildung
Masterplan Handlungsfeld I / Priorität B: Arbeit für alle Qualifikationen durch bedarfs- und potenzialorientierte Aus- und Weiterbildung.
- Flexibilisierung von Rollenbildern/Rollenstereotypen in Familie und Gesellschaft
Masterplan Handlungsfeld II / Priorität B: Vereinbarkeit von Familie und Beruf; Kommunikation und Vernetzung der Akteure; Begabungen fördern, Sport, Kultur, Freizeit fördern.
- Gleichstellung im Bereich Bildung und Ausbildung
Masterplan Handlungsfeld I / Priorität B: Arbeit für alle Qualifikationen durch bedarfs- und potenzialorientierte Aus- und Weiterbildung.
- Prävention von und Intervention bei geschlechtsbezogener, insbesondere sexualisierter Gewalt
Masterplan Handlungsfeld III / Priorität C: Sicherheit im öffentlichen Raum; übergeordnetes Ziel: Gleichberechtigte Teilhabe, Chancengleichheit.
- Gleichstellung im Kontext von Asyl, Migration und Integration.
Masterplan-Querschnittsthemen Integration, Chancengleichheit, Demografie

Arbeitsschwerpunkte 2017/2018 - interne Aufgaben

- Die Stadt Pforzheim als familienbewusste und demografie-orientierte Arbeitgeberin.
Initiative der Gleichstellungsbeauftragten für einen Organisationsentwicklungsprozess nach dem audit berufundfamilie der gemeinnützigen Hertie Stiftung.
- Erarbeitung des internen Chancengleichheitsplans
Überarbeitung des Gleichberechtigungsplans aus dem Jahr 1995 in Form eines neuen Chancengleichheitsplans für die Beschäftigten der Stadt Pforzheim und deren Eigenbetriebe auf der Grundlage des Chancengleichheitsgesetzes des Landes Baden-Württemberg in seiner Fassung vom 27.02.2016.
- Gleichstellungsorientierte Fortbildungsangebote
Entwicklung von Angeboten für das städtische Fortbildungsprogramm in Zusammenarbeit mit dem Personal- und Organisationsamt, u.a. Fortführung des Fortbildungsangebots „Lunchbox“ für Führungsfrauen der Stadt Pforzheim und der städtischen Eigenbetriebe.
- Erweiterung des Formats Lunchbox
um ein Angebot für männliche Beschäftigte zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Pflege des Netzwerks „Frauen in Führung“
bei der Stadt Pforzheim und bei den städtischen Eigenbetrieben.
- Teilnahme an Stellenbesetzungsverfahren
als stimmberechtigtes Mitglied der Vorauswahlkommission.

Meinen internen Aufgaben habe ich mich in 2017 intensiv gewidmet. Sowohl die Auditierung nach dem audit berufundfamilie der gemeinnützigen Hertie Stiftung als auch der interne Chancengleichheitsplan befinden sich in der Phase der Umsetzung.

Externe Themen, Projekte und Veranstaltungen

1. Gleichstellung im Erwerbsleben

Arbeiten 4.0 - Chance oder Risiko für Frauen am Arbeitsmarkt

Unter dem Schlagwort „Arbeiten 4.0“ wird bundesweit diskutiert, wie wir die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Arbeitsmarkt bewältigen können. Diese Debatte ist längst auch in den öffentlichen Verwaltungen angekommen. Es gilt mit den rasanten Entwicklungen in der Wirtschaft Schritt zu halten und sich zugleich im Wettbewerb um gut ausgebildete Fachkräfte zu behaupten. Vor allem Frauen mit Familienpflichten gelten häufig als Gewinnerinnen der Digitalisierung. Durch neue Kommunikationstechnologien und -methoden kann Arbeit zeitlich und räumlich besser an die Familiensituation angepasst werden. Gerade für junge gut ausgebildete Frauen, aber auch für immer mehr qualifizierte Männer, kommt eine Tätigkeit in der öffentlichen Verwaltung u.a. deshalb in Betracht, weil sie flexibel und familienorientiert arbeiten möchten. Zugleich müssen Verwaltungen Anstrengungen unternehmen, neue Kommunikationstechniken, flexible Arbeitszeitmodelle und mobile Arbeitsplätze schnellstmöglich einzuführen um gegenüber der Wirtschaft als Arbeitgeber attraktiv zu bleiben. Nicht vergessen werden darf, dass Arbeitsverdichtung, ständige Erreichbarkeit, Dreifachbelastung durch Arbeit, Haushalt und familiäre Pflege zu mehr Stress, gesundheitlichen Problemen und längeren Ausfallzeiten führen können.¹ Demgegenüber kommt eine aktuelle Studie des Welt-

¹ Vgl. hierzu: dbb bundesfrauenvertretung (Herausgeberin) 2016: Digitalisierte Welt: Frauen 4.0 - rund um die Uhr vernetzt? Chancen erkennen, Risiken benennen!

wirtschaftsforums (WEF) zu dem Ergebnis, die Digitalisierung gefährde vor allem Jobs von Frauen. Sie nennt hierfür zwei Gründe: Von den 1,4 Millionen Jobs, die bis 2024 allein in den USA vom digitalen Wandel der Arbeitswelt bedroht würden, werde die Mehrheit (57 Prozent) von Frauen ausgeübt. Zudem seien Frauen gerade in den Bereichen unterrepräsentiert, in denen ein Jobwachstum erwartet werde. Entgegen bisherigen Annahmen seien Frauen mit Jobs als Sekretärin oder Verwaltungsangestellte gefährdeter als ihre männlichen Kollegen, die etwa als Schichtarbeiter angestellt seien, so das WEF unter Berufung auf eine Analyse der verschiedenen Branchen und Automatisierungsmöglichkeiten. Zudem gebe es für Frauen deutlich weniger Möglichkeiten, ihren Arbeitsplatz zu wechseln, als für Männer.²

Die landesweiten Frauenwirtschaftstage vom 19. - 21. Oktober 2017

„Chancen für Frauen in der digitalen Arbeitswelt“ lautete das Schwerpunktthema der Frauenwirtschaftstage 2017. Frauenwirtschaftstage sollen auf das Potenzial hochqualifizierter Frauen in Baden-Württemberg aufmerksam machen und Karrierewege und Zukunftschancen für Frauen auch in der selbständigen Erwerbstätigkeit aufzeigen. Die Bedeutung von Frauen für das Wirtschaftsleben in Baden-Württemberg und die Wirtschaftskraft der Frauen als Fach- und Führungskraft, Unternehmerin, Ingenieurin und Forscherin sollen dargestellt, Wirtschaft und Medien für das Thema Frau und Wirtschaft sensibilisiert werden. Ziel ist es, Unternehmen zu motivieren, die Chancen einer modernen Unternehmenskultur mit „Diversity“ und Frauen in Fach- und Führungspositionen zu nutzen und sich als attraktive Arbeitgeber für Frauen zu positionieren.

Frauenwirtschaftstag in Pforzheim „Digitale Arbeitswelt - so geht's!“

In Pforzheim beteiligte sich die Gleichstellungsbeauftragte als Mitglied und Sprecherin im Arbeitskreis Frau und Beruf an einer gemeinsamen Veranstaltung im Rahmen der landesweiten Frauenwirtschaftstage. Mehr als 100 interessierte Frauen konnten die Veranstalterinnen am Freitag, 20. Oktober 2017 in den Räumen der IHK Nordschwarzwald begrüßen. Ein hochkarätiges Programm erwartete die Gäste. Auf die Begrüßung durch Claudia Gläser, Präsidentin der Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, folgte ein Grußwort von Dr. Birgit Buschmann, Leiterin des Referats Wirtschaft und Gleichstellung im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg. Mit ihrem mitreißenden Impulsvortrag „Chancen für Frauen in der digitalen Arbeitswelt“ begeisterte Professorin Dr. Jivka Ovtcharova, Leiterin des Instituts für Informationsmanagement im Ingenieurwesen am Karlsruher Institut für Technologie (KIT) die anwesenden Gäste. Es folgte der Praxisvortrag „Die Zukunft der Arbeit der Mensch im Mittelpunkt der digitalen Transformation“ von Sandra Thiel, Marketing and Communications Director, SAP Innovation Center Network, Focus Area Future of Work, der ebenfalls ungeteilte Aufmerksamkeit und viel Applaus erhielt. Gesa Krämer, Geschäftsführerin von consilia cct, nahm anschließend die anwesenden Gäste mit auf „Eine Reise in die digitale Zukunft“ und zeigte auf „was Frauen einpacken sollten, damit Sie gut ankommen.“ Bei Gesprächen und in entspannter Atmosphäre klang der Abend aus.



² Vgl. hierzu: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/weltwirtschaftsforum-industrie-4-0-gefaehrdet-jobs-von-frauen-a-1189171.html> (31.01.2018).

„Die eigene Macht ausloten“ - Ganztätiger Workshop mit Lic. Jur. Zita Küng

Viele Frauen haben eine gute Ausbildung. Diese öffnet Perspektiven im beruflichen Feld. Ausbildung ist notwendig, wenn Frauen weiterkommen wollen - aber offensichtlich nicht ausreichend. Die Vorstellungen von Frauen finden noch nicht genügend Resonanz und die Anzahl von Frauen in einflussreichen Positionen ist noch ausbaufähig. Im Seminar stand der Faktor „Macht“ im Zentrum sowie die Fähigkeit und Möglichkeit, etwas zu verändern und zu beeinflussen. Wie kann Macht so verstanden und angegangen werden, dass sie konstruktiv wird? Anhand der Überlegungen von Eva Renate Schmidt wurden sogenannte „Machtbasen“ vorgestellt und aus dem Erfahrungshintergrund der Teilnehmerinnen diskutiert. Knapp 40 weibliche Beschäftigte bei der Stadt Pforzheim und deren Eigenbetrieben sowie interessierte externe Teilnehmerinnen nahmen an der Fortbildungsveranstaltung, die von der Gleichstellungsbeauftragten in Zusammenarbeit mit dem städtischen Personal- und Organisationsamt angeboten wurde, teil.

2. Gleichstellung im Bereich Bildung und Ausbildung

Der Wirtschaftsstandort Deutschland ist gefährdet durch den Mangel an Nachwuchs in den MINT-Qualifikationen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), so der Bund Deutscher Arbeitgeber (BDA). Dieser sieht den Engpass an naturwissenschaftlich-technisch qualifizierten Arbeitskräften als ein strukturelles Problem, das als Wachstums- und Innovationsbremse hohe Wertschöpfungsverluste für die deutsche Volkswirtschaft verursacht. Die Bedeutung der MINT-Qualifikationen für die Wachstumsprozesse in Deutschland zeigt sich u.a. an der dynamischen Zunahme der Beschäftigung bei den MINT-Akademikerinnen und -Akademikern: Sie stieg zwischen 2011 und 2014 von 2,336 Millionen auf 2,617 Millionen, was einem jährlichen Zuwachs von rund 84.000 entspricht. Bei den beruflich Qualifizierten dagegen sank sie im gleichen Zeitraum von 9,178 Millionen auf 9,143 Millionen (minus 11.800 jährlich). Die Nachfrage der Unternehmen nach beruflich qualifizierten MINT-Fachkräften ist deutlich höher - erhebliche Fachkräfteengpässe sind die Folge. Derzeit absolvieren lediglich 20 Prozent aller weiblichen Studierenden ein MINT-Studium. Ziel der bundesweiten Initiative „MINT Zukunft schaffen“ ist es u.a., diesen Anteil auf 35 Prozent zu steigern.³

Der Nationale Pakt für Frauen in MINT-Berufen - „Komm, mach MINT.“ ist eine bundesweite Netzwerk-Initiative, die Mädchen und Frauen für MINT-Studiengänge und -Berufe begeistern will. Sie vernetzt über 250 Partnerinnen und Partner aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien und setzt den Dialog zum Thema Frauen und MINT in innovative Maßnahmen um. Ziel der Initiative ist das Potential von Frauen für naturwissenschaftlich-technische Berufe angesichts des sich abzeichnenden Fachkräftemangels zu nutzen. Neben einem realistischen Bild der ingenieur- und naturwissenschaftlichen Berufe sollen die Chancen für Frauen in diesen Feldern deutlich gemacht werden. Die Zielgruppe sind junge Frauen an den Schnittstellen zwischen Schule und Studium sowie zwischen Hochschule und Beruf.⁴

Mit verschiedenen MINT-Projekten vor Ort unterstützt die Gleichstellung die Ziele des Nationalen Pakts für Frauen in MINT-Berufen.

MINT-Projekte in Bildung und Ausbildung

Wie in den vergangenen Jahren lag der Schwerpunkt der Tätigkeit der Gleichstellungsbeauftragten im Themenfeld Bildung und Ausbildung auf unterrichtsergänzenden Angeboten. Vorrangig verfolgte die Gleichstellungsbeauftragte zusammen mit ihrem Netzwerk das Ziel, junge Frauen für Ausbildungen in gewerblich-technischen Unternehmen und für naturwissenschaftlich-technische Studiengänge

³ Vgl. hierzu: https://www.arbeitgeber.de/www/arbeitgeber.nsf/id/DE_MINT (06.02.2018)

⁴ Vgl. hierzu: <http://www.komm-mach-mint.de/Komm-mach-MINT> (06.02.2018)

zu begeistern. Die Maßnahmen sollen den jungen Frauen u. a. Entscheidungshilfen für die Berufsorientierung bzw. den Studieneinstieg geben, frühzeitige Kontakte mit Vorbildfrauen ermöglichen und mehr Selbstvertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit für ein technisches Studium bewirken.

Aktionstag „MINT to go“

Der bereits zum fünften Mal stattfindende jährliche Aktionstag „Mint to go“ bot am 8. November 2017 Schülerinnen der gymnasialen Oberstufe aus Pforzheim und dem Enzkreis einen ersten Einblick in technische Berufsfelder. Insgesamt 22 junge Frauen waren bei der Firma medialesson in Pforzheim zu Gast, die als Dienstleisterin in der Konzeption, im Design und der Entwicklung von Softwarelösungen tätig ist. Medialesson ist spezialisiert auf Apps für Windows, iOS, Android und auch Cloud Solutions. Während des Rundgangs durch das Unternehmen lernten die Teilnehmerinnen verschiedene Projekte und Arbeitsabläufe im Unternehmen kennen. Sie erfuhren, welche Berufe in einem IT-Unternehmen wie medialesson angeboten werden und was sie in diesen Berufen erwarten könnten. Anschließend hatten die Schülerinnen die Möglichkeit im betrieblichen Ausbildungszentrum der Firma Mahle in Mühlacker Einblicke in technische Ausbildungs- und Studiengänge zu erhalten. Mechatronik und Elektrotechnik zum Anfassen! Mit dem Besuch der Mensa konnten die Schülerinnen anschließend Hochschulluft schnuppern, bevor sie in die „mathemagische Zaubershow“ von Professor Dr. Peer Johannsen und seinem humanoiden Roboter NAO eingeladen waren. Mit magischen Kartentricks, die auf mathematischen Gleichungen basieren, begeisterte Professor Dr. Johannsen auf kreative Art die Teilnehmerinnen des MINT-Aktionstags.



Neu in 2017: Einrichtung einer Girls'Day Akademie in Pforzheim



Durch die Girls'Day Akademie erhalten Schülerinnen vertieften Einblick in MINT-Berufe: Sie können ein Schuljahr lang ausprobieren, ob ihnen technisch-naturwissenschaftliche Fragestellungen Spaß machen. In praxisorientierten Projektarbeiten lernen sie die Aufgaben von Fach-

kräften und Ingenieurinnen kennen und können sich so besser für den zu ihnen passenden Beruf entscheiden. Auf Initiative und unter Mitwirkung der Gleichstellungsbeauftragten wurde in 2017 nach dem Erfolg der Projekte „GirlZone“ und „MINT to go“ die Girls'Day Akademie in Pforzheim ins Leben gerufen. Umgesetzt wird das neue Angebot als konsequente Erweiterung der bereits bestehenden Angebote im MINT-Bereich durch den Bildungsträger BBQ Berufliche Bildung gGmbH. Gefördert wird die Girls'Day Akademie in Pforzheim durch die Bundesagentur für Arbeit und Südwestmetall. Die Girls'Day Akademie findet innerhalb eines Schuljahres wöchentlich als Arbeitsgemeinschaft statt und umfasst 29 Einzeltermine in der Zeit von Januar bis Dezember 2018. Die Teilnehmerinnen lernen naturwissenschaftliche und technische Inhalte anhand praktischer Arbeiten bei verschiedenen Bildungspartnern wie Unternehmen und Hochschulen kennen. Darüber hinaus werden Kommunika-

tions- und Präsentationstrainings angeboten, die in der Schule, aber auch später im Beruf einen optimalen Auftritt unterstützen.

Girls' Day und Boys' Day bei der Stadt Pforzheim

Am Donnerstag, 27. April, fanden bundesweit der Girls' Day und der Boys' Day statt. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim bot in Zusammenarbeit mit dem Amt für Bildung und Sport und dem Personal- und Organisationsamt der Stadt Pforzheim Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 8 bis 10 an allen weiterführenden Schulen Workshops zur Lebenswegplanung und rollenuntypischen Berufsorientierung an. Start für die 22 Teilnehmenden war um 8.15 Uhr im Rathauspavillon. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Gleichstellungsbeauftragte stellte das Kulturamt das Stadtlabor vor. Anschließend wurde in geschlechterhomogenen Workshops gearbeitet. Unter dem Motto „Let's do it! - Jungen und Mädchen mal anders!“ hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, sich mit Rollenbildern von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft auseinanderzusetzen. Zum Einsatz kamen hierbei u.a. Kurzfilme und verschiedene kreative Methoden. Anschließend stellten Mitarbeiterinnen der Personalentwicklung der Stadt Pforzheim den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern Berufe vor, die bei der Stadt Pforzheim erlernt werden können. Ende der Veranstaltung war um 13.00 Uhr.



3. Flexibilisierung von Rollenbildern/Rollenstereotypen in Familie und Gesellschaft

Welt-Mädchentag am 7. Oktober 2017

Nach den ersten Gehversuchen mit diesem neuen Angebot in 2016 am Hilda-Gymnasium waren sich die Veranstalterinnen rasch darüber einig, dieses Format fortzuführen und den vielfältigen Fähigkeiten, Interessen und Bedürfnissen von Mädchen und jungen Frauen Raum zu geben, aber auch auf bestehende Ungleichheiten hinzuweisen. Um auf die zahlreichen Ungerechtigkeiten und Herausforderungen, welchen Mädchen weltweit täglich begegnen, aufmerksam zu machen, haben die Vereinten Nationen im Dezember 2011 den 11. Oktober als Internationalen Mädchentag ausgerufen. Seither wird dieser Tag jährlich als Aktionstag genutzt, um auf die Belange und auf die Rechte von Mädchen weltweit aufmerksam zu machen. In Pforzheim gründete die Gleichstellungsbeauftragte zusammen mit lokalen Netzwerkpartnerinnen den „Arbeitskreis Welt-Mädchentag“, der sich für die Chancengleichheit von Mädchen und jungen Frauen und für die Etablierung des Welt-Mädchentags in Pforzheim einsetzt. Aus Anlass des Welt-Mädchentags entstand auch in 2017 wieder ein abwechslungsreiches Programm für Mädchen und junge Frauen aus Pforzheim, das am 07. Oktober in der Osterfeld-Realschule präsentiert wurde. Zum Auftakt im Schulhof der Osterfeld-Realschule begrüßte Schulleiter Martin Hohloch die Gäste. Nach dem Grußwort von Oberbürgermeister Peter Boch folgten Beiträge von Schülerinnen und Schülern der Osterfeld-Realschule, bevor 100 pinkfarbene Luftballons in den herbstlichen Himmel aufstiegen. An insgesamt zwölf verschiedenen Mitmach-Angeboten konnten die Teilnehmerinnen anschließend aktiv werden. Ein Theaterstück, ein

Filmangebot und zwei eigens erstellte Ausstellungen rundeten das Angebot ab und machten es zusätzlich auch für die begleitenden erwachsenen Besucherinnen und Besucher attraktiv.

Welt-Mädchentag mit eigener Website

Seit 2017 verfügt der Welt-Mädchentag in Pforzheim über eine eigene Website, die unter www.weltmaedchentag-pforzheim.de aufgerufen werden kann. Gefördert wurde die Erstellung der Website durch die Catharina Vierordt Stiftung, der bislang einzigen Frauenstiftung in Pforzheim.



Filmreihe „MÄDELS ONLY“

Die Filmreihe „MÄDELS ONLY“, ein Kinoformat für „Mädchen, Mütter & alle anderen Frauen und Freundinnen“ wurde vom Kommunalen Kino Pforzheim in enger Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Pforzheim und mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Pforzheim entwickelt. Monatlich mittwochs fand im Kommunalen Kino seither der etwas andere Mädels-Abend statt - mit Film, Gespräch und anschließendem Get-Together. „Filmpatinnen“ waren überwiegend Mitglieder des Frauenbündnisses Pforzheim-Enzkreis. Mit ihnen wurden die gezeigten Filme, in denen der weibliche Blick auf das Leben eine Hauptrolle spielt, anschließend diskutiert. Zugleich stellten die Patinnen ihre Organisation/Institution und ihre Schwerpunkte, Ziele und Arbeitszusammenhänge vor. Im Anschluss an jeden Film luden die Filmpatinnen des Abends zum geselligen Beisammensein mit Fingerfood im Kinofoyer ein. Das Programm umfasste insgesamt sechs Kinoabende. Drei davon fanden in 2016 statt, drei weitere folgten in 2017. Die Filmabende waren durchgehend gut besucht und fanden Interesse bei einem breit gefächerten Publikum, bestehend aus Frauen und Mädchen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Nationalität. Besonders hervorzuheben ist, dass alle Veranstaltungen auch von geflüchteten Frauen und Mädchen besucht wurden. Ein Kontingent an Freikarten konnte im Rahmen der interkulturellen Mädchenarbeit bei jedem der Filmabende aufgrund des Sponsorings durch Mitglieder des Frauenbündnisses Pforzheim-Enzkreis vergeben werden. In 2018 findet die Reihe mit einzelnen themenspezifischen Kinoabenden ihre Fortführung.

4. Intervention bei geschlechtsbezogener, insbesondere sexualisierter Gewalt

Die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) veröffentlichte im März 2014 eine Studie zu Gewalt gegen Frauen. Dazu wurden 42.000 Frauen in den 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (EU) über eigene Vorfälle mit körperlicher, sexueller und psychischer Gewalt befragt. Die Frauen waren zur Zeit der Erhebung zwischen 18 und 74 Jahre alt. Die Ergebnisse zeigen, dass Gewalt gegen Frauen in der EU sehr weit verbreitet ist.

Im europäischen Vergleich liegt die Gewaltbetroffenheit von in Deutschland lebenden Frauen leicht über dem Durchschnitt, 35 % der deutschen Frauen haben körperliche und/oder sexuelle Gewalt durch einen Partner oder eine andere Person seit ihrem 15. Lebensjahr erfahren. Im Europäischen Durchschnitt sind es 33 %.

8 % der befragten Frauen haben sexuelle Gewalt durch einen Partner/eine Partnerin erlebt, 7 % durch eine andere Person als den Partner/die Partnerin.

44 % der Probandinnen haben körperliche, sexuelle oder psychische Gewalt vor ihrem 15. Lebensjahr durch einen erwachsenen Täter/eine erwachsene Täterin erlebt, 13 % haben sexuelle Gewalt erlebt. 60 % der Frauen haben mindestens eine Form der sexuellen Belästigung erfahren. 11 % der Frauen meldeten den schwerwiegendsten Vorfall von Gewalt in der Partnerschaft und 13 % durch andere Personen als den Partner/die Partnerin der Polizei.⁵

Projekt „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“

Jede Vergewaltigung ist ein massiver Angriff auf die Würde, auf die Unversehrtheit und die Selbstbestimmung eines Menschen. Jede Vergewaltigung ist auch ein medizinischer Notfall. Im Helios Klinikum Pforzheim erhalten Betroffene seit Januar 2017 Soforthilfe.

In 2017 setzte die Gleichstellungsbeauftragte die bereits im Vorjahr begonnene Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe sexuelle Gewalt fort, mit dem Ziel, die medizinische Soforthilfe mit dem Angebot der „vertraulichen Spurensicherung“ in Fällen sexueller Gewalt am Helios Klinikum Pforzheim zu etablieren. Eine begleitende Medienkampagne wurde hierbei von Beginn an mitgedacht. Umgesetzt wurde das „Frankfurter Modell“ mittels eines Lizenzvertrags mit dem Frauennotruf Frankfurt am Main. Das dort seit vielen Jahren vorhandene Fachwissen, Schulungsmaterialien, Dokumentationsbögen, Formulare und Vorlagen für Materialien zur Öffentlichkeitsarbeit können von nun an ebenso genutzt werden, wie die jährlich stattfindende kostenlose Fortbildungsveranstaltung in Frankfurt. Laut der projektverantwortlichen Oberärztin am Helios Klinikum Pforzheim, Frau Dr. Senger, haben insgesamt acht Frauen die medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung am Helios Klinikum seit Januar 2017 bis zum Jahresende in Anspruch genommen. Davon haben sich zwei Frauen im Nachhinein an die Polizei gewendet um Anzeige zu erstatten.



⁵ Vgl. hierzu: <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/eu-weite-erhebung-gewalt-gegen-frauen-fra-2014.html> (07.02.2018)

Projektvorstellung beim Tag des Opferschutzes in Stuttgart

Unter Federführung des Ministeriums für Soziales und Integration und mit Beteiligung des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration sowie des Ministeriums für Justiz und Europa Baden-Württemberg fand in Stuttgart am 30.11.2017 der 3. Tag des Opferschutzes statt. Der Tag stand unter dem Leitthema „Gegen Gewalt an Frauen“. Einen der beiden Impulsvorträge am Vormittag hielt Professorin Dr. Kathrin Yen von der Gewaltambulanz des Universitätsklinikums Heidelberg zum Thema „Anonyme Spurensicherung“. Am Nachmittag stellte die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim im thematisch an den Impulsvortrag anschließenden Fachforum „Vertrauliche Spurensicherung“ das Projekt „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“ und die damit einhergehende Implementierung der sogenannten „vertraulichen Spurensicherung“ am Helios Klinikum Pforzheim vor. Das Projekt stieß auf breites Interesse seitens der anwesenden Fachöffentlichkeit, unter anderem da es sich als erstes Projekt in Baden-Württemberg an dem bundesweit viel beachteten Modell aus Frankfurt am Main beteiligt.

Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen: Bus-Aktion und Kinoabend

Auch in 2017 fand sich in Pforzheim wieder ein Aktionsbündnis unter Federführung der Gleichstellungsbeauftragten zusammen, um im Rahmen des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen ein Zeichen zu setzen. Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim, Mitglieder der Arbeitsgruppe sexuelle Gewalt, des Fachbeirats häusliche Gewalt und des Frauenbündnisses Pforzheim-Enzkreis starteten am Freitag, 24. November, in der Zeit von 16:00 bis 18:00 Uhr eine Bus-Aktion im Gehwegbereich der Leopoldstraße in Pforzheim. Im Schwerpunkt drehte sich die Aktion um das Thema sexuelle Gewalt. Dr. Friederike Senger, Oberärztin am Helios Klinikum Pforzheim, stellte zusammen mit der städtischen Gleichstellungsbeauftragten und Initiatorin des Projekts „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“ dieses in Baden-Württemberg einmalige Angebot vor. Interessierte Bürgerinnen und Bürger waren eingeladen, sich über das Thema zu informieren und mit den anwesenden Projektverantwortlichen, Fachkräften und Veranstalterinnen ins Gespräch zu kommen.

Am Abend folgte im gut gefüllten Kinosaal des Kommunalen Kinos Pforzheim der Filmabend „Where to, Miss“ mit anschließendem Gespräch. Veranstalterinnen waren die Ortsgruppe Pforzheim von Amnesty International und die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim in Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Kino.

Mitglieder von Amnesty International und der Arbeitsgruppe sexuelle Gewalt waren vor Ort und standen für Fragen und zum Gespräch zur Verfügung.



Folgende weitere Vorhaben/Tätigkeiten im Themenfeld Sicherheit und Gewaltfreiheit wurden in 2017 umgesetzt:

- Vorbereitung und Koordination der Sitzungen des Fachbeirats Häusliche Gewalt.
- Vorbereitung und Koordination der Sitzungen der AG sexuelle Gewalt.
- Projektleitung „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“.
- Bearbeitung von Anfragen durch Einzelpersonen, Organisationen, Institutionen.
- Mitwirkung in der Steuerungsgruppe Zwangsheirat und Planung eines Fachgesprächs zum Thema Frühehen und Zwangsverheiratung am 14. Mai 2018.
- Mitwirkung bei der Umsetzung des am 1. Juli 2017 in Kraft getretenen Prostituiertenschutzgesetzes (ProstSchG) in Zusammenarbeit mit dem Amt für öffentliche Ordnung der Stadt Pforzheim und dem Gesundheitsamt Pforzheim Enzkreis.
- Aktualisierung und Neuauflage des Flyers Häusliche Gewalt und des „Notfallkärtchens“ im Scheckkartenformat.

5. Gleichstellung im Kontext von Asyl, Migration und Integration

Bei der Gründungssitzung des „Pforzheimer Bündnisses für Integration“ im März 2017 unterzeichnete die Gleichstellungsbeauftragte die gemeinsame Bündniserklärung und regte zugleich eine Arbeitsgruppe „Integration im Hinblick auf die Gleichstellung der Geschlechter“ an. Die Arbeitsgruppe wird seither durch die Gleichstellungsbeauftragte moderiert und inhaltlich begleitet. 23 Mitglieder, darunter wenige Männer, haben sich der Arbeitsgruppe angeschlossen. In 2017 fanden zwei Sitzungen statt. Neben einer „aktuellen Runde“ zur gegenseitigen Information über aktuelle Themen, Vorhaben, Veranstaltungen und Projekte ging es in der ersten Sitzung um eine inhaltliche Standortbestimmung zum Thema Gleichstellung und zum Thema Integration und um eine gemeinsame Zielsetzung in der Arbeitsgruppe. Mittels eines Fragebogens, der sich an die Mitglieder der Arbeitsgruppe richtete, wurde anschließend erhoben, welche Netzwerke und welche Angebote für Migrant*innen in den Bereichen Gleichstellung und Integration in Pforzheim bekannt sind, welches Wissen die Akteur*innen um die Bedürfnisse von Migrant*innen haben und welche geschlechterspezifischen Integrationsbarrieren und Hindernisse seitens der Mitglieder der Arbeitsgruppe wahrgenommen werden. In der Folge soll es ab dem Jahr 2018 darum gehen, Ideen und Maßnahmen zu entwickeln, um geschlechterspezifischen Integrationsbarrieren und Hindernissen entgegen zu wirken.

6. Weitere Veranstaltungen und externe Tätigkeiten in 2017

- 18. Empfang der Stadt Pforzheim zum Internationalen Frauentag: „Europas starke Töchter - Frauen in Politik und Wirtschaft“



Der Oberbürgermeister, die Gleichstellungsbeauftragte und die Europabeauftragte der Stadt Pforzheim luden gemeinsam mit dem Informationsbüro des Europäischen Parlaments in München zum Empfang der Stadt Pforzheim am 9. März 2017 in den Großen Saal des Reuchlinhauses ein. Oberbürgermeister Gert Hager begrüßte im vollbesetzten Saal Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sowie viele interessierte Bürgerinnen und Bürger. Nach der Begrüßung durch Oberbürgermeister Gert Hager stellte die Leiterin des Amtes für Chancengleichheit der Stadt Heidelberg, Dörthe Domzig, in ihrem Impulsvortrag die Europäische Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf der lokalen Ebene („EU-Charta“) und deren Umsetzung in Heidelberg vor. Die „EU-Charta“ ist ein Handlungsrahmen, mit dessen Hilfe die gleiche Teilhabe aller Menschen an den Ressourcen der Gesellschaft gestärkt und

gefördert werden soll. Mit der Unterzeichnung bekennen sich Lokal- und Regionalregierungen zum Grundsatz der Gleichstellung von Frauen und Männern und verpflichten sich, einen Aktionsplan zur Gleichstellung zu erarbeiten, welcher konkrete Ziele setzt und Maßnahmen zur Umsetzung des Gleichstellungsauftrags definiert. Unter dem Motto „Europas starke Töchter - Frauen in Politik und Wirtschaft“ diskutierten anschließend die Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, Evelyne Gebhardt, mit Professorin Dr. Elke Theobald von der Hochschule Pforzheim, mit der Unternehmerin Claudia Gläser, langjährige Vizepräsidentin des Bundes deutscher Unternehmerinnen (BdU) und eine der „Spitzenfrauen BW“ sowie mit Dr. Halit Ünver, Wissenschaftler an der Universität Ulm und Vorsitzender Europa-Union Donau-Riss. Beim anschließenden Empfang im Foyer bestand die Möglichkeit zum weiteren Austausch in informeller Runde.



- 15.02.2017: Politischer Salon im Rahmen der kommunalpolitischen Seminarreihe für Frauen „Mitmischen-Einmischen-Aufmischen“. Vorstellung des Buches „Psychopolitik. Neoliberalismus und die neuen Machttechniken“ des Berliner Philosophen Byung-Chul Han mit anschließender Diskussion.
- 10.05.2017: Exkursion in den Stuttgarter Landtag mit 40 Teilnehmerinnen. Die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Pforzheim und des Enzkreises luden (kommunal-) politisch interessierte Frauen zu einer begleiteten Exkursion in den Baden-Württembergischen Landtag ein. Das Programm im Landtag umfasste das reguläre Besucherinnenprogramm mit einer Einführung sowie den Besuch einer Plenarsitzung. Im Anschluss bestand Gelegenheit für ein Gespräch mit der Landtagsabgeordneten Stefanie Seemann und den frauenpolitischen Sprecher*innen der im Landtag vertretenen Fraktionen. Am Nachmittag folgte eine Führung durch das Haus der Geschichte Baden-Württemberg.

- 19.07.2017: Frauenpolitischer Sommerabend im EMMA Kreativzentrum in Zusammenarbeit mit dem Frauenbündnis Pforzheim-Enzkreis und der Gleichstellungsbeauftragten des Enzkreises. Impulsvortrag von Dr. Barbara Stiegler „Care: die Sorge für ein gutes Leben. Über die Aufwertung der Frauenarbeit“.

Externe Netzwerk- und Gremienarbeit (Auswahl)

- Geschäftsführung des Frauenbündnisses Pforzheim-Enzkreis
- Sprecherin des Arbeitskreises FRAU und BERUF Pforzheim-Enzkreis
- Leitung der AG Frauen und Politik
- Mitglied im Beirat von Q-Prints&Service gGmbH
- Koordination des Netzwerks geflüchtete Frauen
- Leitung der AG Integration im Hinblick auf die Gleichstellung der Geschlechter
- Beteiligung im Netzwerk wirksame Hilfen für Alleinerziehende (NeWAP)
- Teilnahme an Sitzungen der Fachkräfte-Allianz Pforzheim Nordschwarzwald als Sprecherin des Arbeitskreises Frau und Beruf.
- Teilnahme als stimmberechtigtes Mitglied an Sitzungen des regionalen ESF-Arbeitskreises, inkl. Prüfung und Bewertung der ESF-Anträge

7. Interne Aufgaben - Arbeitsschwerpunkte im Zeitraum Januar bis Dezember 2017

Die Stadt Pforzheim als familienbewusste und demografieorientierte Arbeitgeberin

Der demografische Wandel stellt die öffentliche Verwaltung in besonderer Form vor zentrale Herausforderungen. Demografisch bedingt verändern sich kommunale Aufgaben und Angebote. Komplexe Steuerungs- und Umstrukturierungsprozesse müssen unter bestehendem Kostendruck umgesetzt werden. Verwaltungsintern ist ein Großteil der Beschäftigten bereits heute älter als 45 Jahre. Vielen älter werdenden und älteren Beschäftigten stehen weniger Nachwuchskräfte gegenüber, bereichsspezifisch kommt es zu Engpässen. Darüber hinaus ist die öffentliche Verwaltung „weiblich“. ⁶ Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat aufgrund des hohen Frauenanteils einen großen Stellenwert. Auch die Wünsche und Ansprüche von Vätern haben sich in den letzten Jahren deutlich gewandelt. Sie wollen nicht nur Brotverdiener der Familie sein, sondern Zeit für die Erziehung und Betreuung ihrer Kinder haben. Die Mehrheit der Paare mit kleinen Kindern wünscht sich heute eine partnerschaftliche Arbeitsteilung, in der beide Eltern die Chance haben, sowohl für die Familie da zu sein, als auch im Beruf Entwicklungschancen zu haben. Doch bisher gelingt es nur einer Minderheit, dieses Lebensmodell umzusetzen. Schon fast jeder dritte Vater nutzt heute die Partnermonate im Elterngeld und nimmt sich eine Auszeit für die Betreuung seines Nachwuchses. Doch auch nach der Elternzeit wünschen sich viele Väter, ihre Arbeitszeit etwas reduzieren zu können oder wenigstens keine Überstunden machen zu müssen. Sie befürchten jedoch Nachteile für die Karriere oder scheitern an betrieblichen Hindernissen, wenn sie zugunsten der Familie kürzer treten. Für die öffentliche Verwaltung ist es von entscheidender Bedeutung, sich auf die neue Generation der Eltern und ihre Wünsche einzustellen. Angesichts des Fachkräftebedarfs sind sie darauf angewiesen, dass Mütter früh wieder in ihren Beruf einsteigen und ihre berufliche Laufbahn motiviert verfolgen können. ⁷

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein Thema mit hohem Stellenwert bei der Stadt Pforzheim. Am 06.12.2017 unterzeichnete Oberbürgermeister Peter Boch den Vertrag mit der berufundfamilie GmbH zur Umsetzung des audit berufundfamilie. Die Stadt Pforzheim hatte sich zuvor auf

⁶ Vgl. Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 3/2013

⁷ Vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Familienbewusste Personalpolitik für Väter - so funktioniert's. Wie Unternehmen Väter bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen können. Juni 2016

Initiative der Gleichstellungsbeauftragten als Arbeitgeberin dazu entschieden, mit Unterstützung und Begleitung der berufundfamilie gGmbH das vorhandene Potential in diesem Bereich systematisch weiterzuentwickeln. Die berufundfamilie GmbH beruht auf einer Initiative der gemeinnützigen Hertie Stiftung. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, Verwaltungen, Unternehmen und Institutionen in einem Prozess zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. Unter Federführung von Oberbürgermeister Peter Boch hat sich eine Projektgruppe gebildet, der die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Pforzheim, Vertreter*innen des Gesamtpersonalrats sowie des Personalamts angehören. Diese Gruppe wird ab dem Frühjahr 2018 nach dem Konzept der berufundfamilie GmbH Angebote und Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf erarbeiten. Dazu sollen verschiedene Zielgruppen von Mitarbeitenden einbezogen werden. Dabei will die Stadt Pforzheim unterschiedlichste Lebenssituationen berücksichtigen, wie etwa die Elternphase oder die Pflege von Angehörigen. Nach Abschluss des Projekts entscheidet ein unabhängiges, prominent mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verbänden besetztes Kuratorium über die Erteilung des Zertifikats „berufundfamilie“. Mit der Vertragsunterzeichnung setzte die Stadtverwaltung den Startpunkt für diesen spannenden internen Prozess.

Maßnahmen zur Erstellung des internen Chancengleichheitsplans

Nach § 27 (1) des Gesetzes zur Chancengleichheit von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst des Landes Baden-Württemberg, (kurz: ChancenG) sollen die Gemeinden mit mehr als 8 000 Einwohnerinnen und Einwohnern sowie Stadt- und Landkreise Chancengleichheitspläne erstellen. Der Chancengleichheitsplan ist ein Instrument zur strategischen Zielbestimmung und Planung im Aufgabenbereich Chancengleichheit für Frauen und Männer. Einem modernen Verwaltungshandeln entsprechend sollen die Ziele im Rahmen eines von der Amtsspitze unterstützten und von der Arbeitsebene fachlich begleitenden Prozesses festgelegt und umgesetzt werden. Dabei werden im Rahmen des Aufstellungsprozesses spezifische Handlungsbedarfe identifiziert, daraus bestimmte Ziele bzw. Teilziele abgeleitet und geeignete Strategien und Maßnahmen zur Zielerreichung in einem definierten Zeitraum entwickelt. Kernstücke eines kommunalen Chancengleichheitsplans sind: Ziele (Festlegung von mehreren Zielen bzw. Teilzielen), Analyse (Darstellung konkreter Arbeitsbereiche mit Handlungsbedarf), Maßnahmen (geplante Maßnahmen bzw. Strategien zur Zielerreichung), Evaluation, Geltungsdauer und Inkrafttreten durch Unterschrift der Verwaltungsspitze. So soll der kommunale Chancengleichheitsplan zu einem strategischen Instrument der Verwaltungsspitze werden, der die Kommune bei der Umsetzung wichtiger politischer Maßnahmen unterstützt.

Nach den gesetzlichen Vorgaben erstrecken sich die kommunalen Aufgabenbereiche sowohl auf Maßnahmen der internen und der externen Frauenförderung in den Bereichen, in denen nachweislich die Gleichberechtigung von Frauen noch nicht erreicht wurde, als auch auf die Implementierung des Ziels der Chancengleichheit als Querschnittsaufgabe (Gender Mainstreaming) zur Herstellung gleicher Chancen für Frauen und Männer. Im verwaltungsinternen Bereich kommen daher zwei Bereiche für Ziele und Maßnahmen zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern in Betracht. Der personalbezogene Bereich, die Kommune als Arbeitgeberin (betrifft den bisherigen Gleichberechtigungsplan) u.a. mit Maßnahmen zum Abbau von Bereichen mit Unterrepräsentanz von weiblichen Beschäftigten der Kommune und der produktbezogene Bereich, die Kommune als Dienstleisterin (betrifft die Gestaltung kommunaler Dienstleistungen unter Berücksichtigung der Lebenslagen von Frauen und Männern). Im verwaltungsexternen Bereich kommen Ziele und Maßnahmen in Betracht, die die Gleichstellung von Frauen und Männern befördern, wie z.B. Information und Beratung, Veranstaltungen, themenbezogene Projekte, Unterstützung von Netzwerken und Initiativen. Bei einem ausgewogenen kommunalen Chancengleichheitsplan werden Ziele aus allen drei Bereichen berücksichtigt. Ein Ziel sollte den personalbezogenen Bereich aufgreifen.⁸

⁸ Vgl. hierzu: Empfehlungen zur Aufstellung eines kommunalen Chancengleichheitsplans. Abrufbar unter: <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/soziales/gleichstellung/chancengleichheitsgesetz/>.

Der vorhandene Gleichberechtigungsplan der Stadt Pforzheim stammt aus dem Jahr 1995 und kann insofern nicht mehr als aktuell im Sinne des neuen ChancenG betrachtet werden. Für die Erstellung des neuen internen, personalbezogenen Chancengleichheitsplans wurde eine Steuerungsgruppe gegründet, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Personal- und Organisationsamts, des Gesamtpersonalrats und der Gleichstellungsbeauftragten. Ab Juli 2017 fanden seither drei Treffen der Steuerungsgruppe statt. Nach der Festlegung der Struktur und der wesentlichen Inhalte des Chancengleichheitsplans werden sukzessive die zentralen Handlungsfelder tiefergehend diskutiert und mit Inhalten, Zielen und Maßnahmen hinterlegt. Dieser Prozess soll in 2018 abgeschlossen und eine entsprechende Dienstvereinbarung geschlossen werden. Der produktbezogene Bereich, die Kommune als Dienstleisterin, soll sich im künftigen Aktionsplan zur EU-Charta wiederfinden.

Chancengleichheit als Thema im städtischen Fortbildungsprogramm

Im Jahr 2017 wurden folgende gleichstellungsorientierte Fortbildungsangebote im Rahmen des städtischen Fortbildungsprogramms in Zusammenarbeit mit dem Personal- und Organisationsamt konzipiert und umgesetzt:

- Workshop mit Zita Küng –„Die eigene Macht ausloten“ am 07.02.2017 für Mitarbeiterinnen der Stadt Pforzheim und deren Eigenbetrieben sowie externe Teilnehmerinnen.
- „Managementstrategien für berufstätige Eltern - Aufbaukurs. Familie und Beruf gelassen steuern“ mit Dr. Natascha Rosellen am 05.07.2017.
- „Lunchbox“ im Rahmen des Netzwerks Frauen in Führungspositionen bei der Stadt Pforzheim mit insgesamt drei Terminen. LUNCHBOX steht für einen kurzen inhaltlichen Input und nachfolgendem Austausch zum jeweiligen Thema und für anschließendes Netzwerken bei einem kleinen Imbiss in der Mittagszeit.
04.04.2017: „Europa findet Stadt. Wie wir vor Ort von Europa profitieren“. Referentin Anna-Lena Beilschmidt, Europabeauftragte Stadt Pforzheim
05.07.2017: „Spannungsfeld Führung - wie führe ich berufstätige Eltern?“ Referentin: Dr. Natascha Rosellen, Diplom-Psychologin, Training - Moderation - Prozessbegleitung.
24.10.2017: „Frauen in Politik - Politik für Frauen“. Referentin: Monika Müller, Bürgermeisterin für Bildung, Sport, Jugend und Soziales Stadt Pforzheim.
- In 2017 wurde erstmalig auch eine Lunchbox „MEN ONLY“ angeboten, die eine gute Resonanz erfuhr.
08.11.2017: „Mini-Input für Väter. Aktiver Vater sein - was ist das?“. Referent: Tom Handtmann, Leiter der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und deren Familien aus Pforzheim.

Weitere interne Tätigkeiten

- Teilnahme an Stellenbesetzungsverfahren inkl. Assessmentcenter sowie an diversen Dienstbesprechungen und Sitzungen von Gremien und Lenkungsgruppen
- Teilnahme an Redaktionssitzungen und regelmäßige Beiträge in der Mitarbeiter*innenzeitschrift „Amtsschimmel“
- Ansprechpartnerin für Anfragen/Beschwerden von Beschäftigten
- Zusammenarbeit mit dem Gesamtpersonalrat und Einzelpersonalräten, u.a. im Themenfeld Vereinbarkeit von Familie/Pflege und Beruf
- Vortrag zum Thema sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz

8. Ausblick 2018

Bewährte und beliebte Veranstaltungen und Projekte, wie die Politikseminarreihe für Frauen „Mitmischen - Einmischen - Aufmischen“, der Empfang zum Internationalen Frauentag, die Frauenwirtschaftstage, Veranstaltungen rund um den Welt-Mädchentag sowie das Projekt „MINT to go“ werden fortgesetzt.

Neu in 2018: Mentoring - Programm „Politik braucht Frauen“ in Pforzheim und dem Enzkreis
Frauen (und Männer) fördern Frauen in der Kommunalpolitik. Mentoring ist eine Form Nachwuchspolitikerinnen zu gewinnen und zu unterstützen. Eine erfahrene Person (Mentorin) gibt ihr Wissen und ihre Erfahrung an eine interessierte Person (Mentee) weiter und bildet mit ihr ein Tandem. Mentoring in der Politik hilft den Mentees, sich persönlich und fachlich weiterzuentwickeln, die eigene politische Laufbahn zu planen und Zugang zu informellen Strukturen und Netzwerken zu finden. Die Mentorin oder der Mentor wirkt als Vorbild, gibt Anregungen oder unterstützt bei Schwierigkeiten. Das Programm für die Tandems beginnt voraussichtlich im 3. Quartal 2018 und dauert ca. 6-9 Monate. Drei Bausteine, Auftaktveranstaltung - Zwischenbilanz - Abschlussveranstaltung, sind als Tagesseminare vorgesehen, weitere Qualifizierungsseminare können bei Bedarf dazukommen. Begleitet wird das Mentoring-Programm durch die Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin e.V (EAF).

Auswahl weiterer Vorhaben und Veranstaltungen im Jahr 2018:

- Kommunalpolitische Seminarreihe „Mitmischen-Einmischen-Aufmischen“ mit insgesamt fünf Angeboten.
- 8. März: Empfang der Stadt Pforzheim zum Internationalen Frauentag „Wir können mehr! 100 Jahre Frauenwahlrecht, 50 Jahre zweite deutsche Frauenbewegung und was kommt nun?“ Anschließend Kabarettabend mit Anni Hartmann „NoLobby is perfect“ zum Internationalen Frauentag in Zusammenarbeit mit dem Kulturhaus Osterfeld.
- 16. - 20.04.2018: Ausstellung und Veranstaltungsreihe „Der Minijob - eine Erfolgsgeschichte?“ in Kooperation mit dem AK FRAU UND BERUF und der Schlössle Galerie.
- 26. April: Girls' Day und Boys' Day bei der Stadt Pforzheim.
- 9. Mai: Lunchbox „MEN ONLY“ für Mitarbeiter der Stadt Pforzheim und deren Eigenbetrieben. Referent: Peter Boch, Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim.
- 14. Mai: Fachgespräch Zwangsheirat/Frühehen in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe Zwangsheirat für Fachkräfte aus den Bereichen Schulsozialarbeit, Familienzentren, Jugendarbeit, Integrationskräfte, Mitglieder des Fachbeirats Häusliche Gewalt, Familienanwält*innen und Familienrichter*innen.
- 16. Mai: Lunchbox für Führungsfrauen der Stadt Pforzheim und deren Eigenbetrieben. Thema: „Familienfreundliche Stadt“. Referentin: Sibylle Schüssler, Bürgermeisterin der Stadt Pforzheim.
- Juni 2018: Lunchbox „MEN ONLY“ für männliche Beschäftigte mit Erziehungsverantwortung. Fortsetzung des 1. Termins am 08.11.2017 mit dem Referenten Tom Handtmann.
- 23. Juni: Tag der Begegnung für Alleinerziehende. Gesundheit stärken - Austausch fördern. Veranstaltung im Rahmen des Netzwerks für Alleinerziehende Pforzheim (NeWAP).
- 3. Juli: Lunchbox für Führungsfrauen der Stadt Pforzheim und deren Eigenbetriebe. „Gender und Kultur: was prägt uns eigentlich und welche interkulturellen Erfahrungen machen wir?“ Referentin: Prof. Dr. Yasmin Mahadevan, Hochschule Pforzheim
- 6. Juli: Kommunalpolitische Seminarreihe - frauenpolitischer Sommerabend. Die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Pforzheim und des Enzkreises laden zusammen mit dem Frauenbündnis Pforzheim-Enzkreis zum frauenpolitischen Sommerabend in das Café im Schmuckmuseum im Reuchlinhaus ein. Uta Kletzing, Direktorin der Europäischen Akademie für Frauen in

Politik und Wirtschaft Berlin e.V. (EAF) hält einen Impulsvortrag zum Thema Frauen in der Politik mit anschließender Diskussion.

- September (noch nicht abschließend terminiert): Start eines Mentoring-Programms in Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft Berlin e.V.(EAF)
- 6. Oktober: Welt-Mädchentag: Veranstaltungen rund um den Welt-Mädchentag in Kooperation mit der Osterfeld Realschule, dem Mädchenarbeitskreis PRIMA, dem Frauenbündnis Pforzheim-Enzkreis und weiteren Netzwerkpartner*innen
- 19. Oktober: „Digitale Zukunft mit Frauen gestalten“. Veranstaltung im Rahmen der landesweiten Frauenwirtschaftstage.
- 8. November: Lunchbox für Führungsfrauen der Stadt Pforzheim und deren Eigenbetriebe. „Förderinstrumente für Frauen in Führungspositionen. Referentin: Prof. Dr. Elke Theobald, Hochschule Pforzheim
- 9. November: Aktionstag „MINT to go“ für Schülerinnen der gymnasialen Oberstufe in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und der Hochschule Pforzheim.
- 25. November: Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen. Durchführung einer Aktion in Pforzheim und dem Enzkreis in Kooperation mit dem Fachbeirat Häusliche Gewalt und dem Frauenbündnis Pforzheim-Enzkreis.
- 30. November: Festakt im Reuchlinhaus anlässlich der Unterzeichnung der Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf der lokalen Ebene. Keynote: Eveline Gebhardt, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments, Talkrunde und Fragen aus dem Publikum, Kulturprogramm.

Susanne Brückner
Gleichstellungsbeauftragte Stadt Pforzheim

Impressum

Stadt Pforzheim
Rechtsamt
Leitstelle zur Gleichstellung von Frauen und Männern
Marktplatz 1
75175 Pforzheim

Telefon: +49 (0) 7231 39-2548
Telefax: +49 (0) 7231 39-1463

susanne.brueckner@pforzheim.de
www.pforzheim.de